

Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden Cornelia Müller-Dieker 19.12.22

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
verehrte Gäste, sehr geehrte Herren der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Denk ich an den Haushalt in der Nacht- dieses abgewandelte Zitat von Heinrich Heine- habe ich in einer Haushaltsrede vor ca. 10 Jahren schon einmal erwähnt.

Damals hat der Rat unter Federführung von Bürgermeister Stephan Böhme in großen Teilen einmütig den Haushaltssanierungsplan beschlossen. Dieser Stabilitätspaket und die damit verbundenen Zwangsmaßnahmen haben sich als Segen für Porta Westfalica entwickelt.

Es ist durch strikte Ausgabendisziplin, Abbau von Personalstellen und wachsende Steuereinnahmen gelungen, den Schuldenstand restriktiv abzubauen. Keiner von uns hat sich vorgestellt, dass dieser Sparkurs wirklich zum Erfolg führen würde.

Allerdings haben auch unsere Bürgerinnen und Bürger, unsere vielen Unternehmen und deren Mitarbeitende mit Ihren Steuern zu dieser positiven Haushaltsentwicklung beigetragen.

Dann kamen aber Faktoren, die leider von uns nicht zu beeinflussen waren, erst die Corona Pandemie, die im Nachhinein noch ein überschaubares Problem war. Dass uns dann nach zwei Jahren eine weitere noch größere Krise durch den Ukraine Krieg und die damit verbundenen Folgen ins Haus stand, hat wohl niemand von uns auf der Agenda gehabt.

Neben all den Herausforderungen, die für die Menschen in unserer Stadt zu bewältigen sind, wie die steigenden Lebenshaltungskosten und die Energieknappheit, gilt es aber auch die städtischen Finanzen im Blick zu behalten und dennoch die dringenden Investitionen in die Zukunft nicht aus dem Auge zu verlieren.

So stehen nach wie vor die Grundschulsanierungen insbesondere Neesen-Lerbeck ganz oben auf der Liste. Aber auch an den anderen Standorten müssen die begonnenen Maßnahmen fortgesetzt werden bzw. wie in Eisbergen die Turnhalle dringend begonnen werden.

Weitere große Brocken sind die Sanierung der Weserbrücke in Eisbergen, aber auch unser Porta Bad ist in die Jahre gekommen und benötigt sowohl eine energetische, wie auch eine technische Erneuerung. Denn es handelt sich nicht um ein Spaßbad, sondern wir müssen als Schulträger eine Möglichkeit für den Schwimmunterricht zur Verfügung stellen.

Hier reden wir sicherlich bei den Projekten jeweils über Beträge im zweistelligen Millionenbereich.

Wie dieses, wenn nicht durch größere Fördermöglichkeiten geschultert werden kann, weiss zum jetzigen Zeitpunkt noch niemand von uns. Dennoch muss es gestattet sein, bei aller stringenten Kostendeckelung auch über Schulbauten nachzudenken, die zukunftsorientiert ausgerichtet sind. **Denn die Fachkräfte von morgen, sollten nicht in Bildungslandschaften von gestern lernen.**

Auch hier sei ein durchaus selbstkritischer Blick zurück gestattet. Wären in den Jahren 2016/17/18 die politischen Fronten nicht so verhärtet gewesen, wären wir für weitaus weniger Geld schon einen Riesenschritt weiter. Jetzt muss bei steigender Inflation, höheren Zinsen und unterbrochenen Lieferketten mit zusätzlichen finanziellen Belastungen kalkuliert werden.

Die Leidtragenden sind die Kinder und Lehrkräfte, die z.B. in Neesen immer noch in beengten Räumen sitzen.

So eine Situation darf es nach Meinung der FDP-Fraktion in dieser Stadt nie wieder geben. Nur gemeinsam wird es gelingen diese jetzt für alle schwierige Lage zu bewältigen.

Darum freut es uns, dass es nach der desaströsen Nicht- Haushaltsverabschiedung vom Dezember 21 gelungen ist, nach dem Rücktritt von Frau Dr. Gerlach, gemeinsam mit der Verwaltung einen Haushaltskompromiss für 2022 zu finden und zu verabschieden.

Heute steht der erste Haushalt unter Bürgermeisterin Anke Grotjohann zu Abstimmung an. Ich möchte mich im Namen der Liberalen bei unserem Kämmerer Michael Korsen bedanken, der wieder einen sehr soliden Haushaltsplan aufgestellt und uns in der Fraktion präsentiert hat. Ihnen Herr Korsen und Ihrem Team zollen wir dafür Anerkennung und Respekt.

Dass dieser Haushaltsplan in den Jahren bis 2026 ein strukturelles Defizit ausweist, liegt weitestgehend nicht in Ihrer aber auch nicht komplett in unserer Hand. Für die FDP ist es wichtig, dass wir nicht nur die Ausgabenposition im Auge haben, sondern auch durch den jetzt endlich gefassten Beschluss zur Erschließung des Gewerbegebietes Holtrup-Ost auch neue Betriebe ansiedeln können.

Somit besteht zumindest die Hoffnung, dass unsere Gewerbesteuererinnahmen nicht signifikant sinken werden.

Ein großer Knackpunkt ist für uns in diesem Haushalt der Beschluss zu den Schmutzwasser-Gebühren.

Dass man seitens Schwarz-Grün solange an der Zinsschraube dreht, bis das Ergebnis passt, ist schon starker Tobak dem mündigen Bürger gegenüber. All das bei Umstellung der Berechnungsgrundlage von Anschaffungskosten auf Wiederbeschaffungswert.

Die FDP steht hier für **Transparenz und Gebührenklarheit** und hat deshalb dagegen gestimmt. Wir gehen aber davon aus, dass sich jedes Ratsmitglied bei der Abstimmung seiner Verantwortung bewusst war. Verstehen können wir allerdings solche buchhalterischen Tricks nicht.

Kritisch hinterfragen muss sich Politik auch immer wieder bei der Stellung von Anträgen. Diese sind oft mit freiwilligen Leistungen, sei es mit manpower oder finanziellen Aspekten verbunden. Auch hier muss aus unserer Sicht der Gürtel enger geschnallt werden, siehe das Projekt Skateranlage. Vielleicht hätten großen Ankündigungen auch etwas abgespeckte Versprechen folgen können. Denn eines, und da wiederhole ich mich gern, muss uns immer wieder bewusst sein:

Wir geben hier nicht unser Geld aus, sondern das der Menschen in dieser Stadt, und das sollten wir, wie jedermann auch in dieser schwierigen Zeit tunlichst zusammen halten.

Ein weiterer Punkt, der von meiner Fraktion immer kritisch beäugt wird, sind neue Stellenbedarfe.

Deshalb haben wir auch im vergangenen Jahr den Antrag gestellt, diese Stellenbedarfe im öffentlichen Teil des Haupt- und Finanzausschusses zu beraten. Denn am Ende ist es auch hier der Bürger, der diese neuen Stellen mit seinen Steuern bezahlt.

Die Bürgermeisterin hat uns einzelne Positionen in unserer Haushaltsklausur vorgestellt und einige Stellen wurden intensiv hinterfragt. Sicherlich brauchen neue Aufgaben eventuell neue Köpfe, aber am Ende zählt das Ergebnis. Hier gibt es aus unserer Sicht an der einen oder anderen Stelle zu viel Input und zu wenig Output.

Wir erwarten, dass das Thema Digitalisierung voran getrieben wird, weil das ein Punkt ist, der am Ende des Tages eine Erleichterung und Verbesserung für die Menschen in unserer Stadt, die Verwaltung und die Politik bringt.

Erfreulicherweise konnten wir feststellen, dass die Wunschliste der Stellenbedarfe, doch an der einen oder anderen Stelle minimiert worden ist. Hier einen Kompromiss zwischen Verwaltung und Politik herzustellen, ist sicherlich die Aufgabe eines Bürgermeisters/ einer Bürgermeisterin, aber wie die letzten Jahre gezeigt haben, nicht immer gelungen.

Ihnen Frau Grotjohann können und dürfen wir an dieser Stelle sagen, danke für die gute und offene Kommunikation, das Zusammenführen von Positionen und die straffe Sitzungsleitung.

Wir alle sollten versuchen, wieder mehr miteinander und weniger gegeneinander auf den Weg zu bringen, und wenn dann noch von der Verwaltung ein: **“das kriegen wir schon hin“**, dazukommt, sollte es uns gelingen, die nächsten schwierigen Jahre zu bewältigen.

Deshalb wird die FDP-Fraktion, wenn auch an der einen oder anderen Stelle mit Bauchschmerzen dem Haushalt 2023 zustimmen.

Wir wünschen den Bürgerinnen und Bürgern, der Verwaltung und Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen ein entspanntes Weihnachtsfest und eine große Portion Optimismus für 2023.